

Protokoll der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 30. Januar 1944, im Restaurant zur "Eisenbahn", Zug

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **22 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Töpfe gefüllt mit Getreidekörnern, Hülsenfrüchten usf., die uns den Stand der damaligen Kultur- und Nutzpflanzen genau erkennen lassen. Ferner finden wir Waffen aus Stein oder Bronze, Angelhaken und anderes Fischereigerät, die uns einen weiteren Einblick in das damalige Leben und Wirken der Menschen geben. Holzreste und vor allem die vom Wasser angeschwemmten Samen ermöglichen genaue Untersuchungen, die uns das Waldbild vor Augen führen. Dabei fällt vor allem auf, daß Eschen, Erlen, Eichen und Weißtannen vorherrschend waren, während z. B. die Buche weniger vorkam.

Unser Pilz stammt nun aus einer solchen Pfahlbaute der Spätbronzezeit. Er muß somit mindestens 3000 Jahre alt sein. Auffallend ist, daß er auf der einen Seite stark angebrannt ist. Dies läßt den Schluß zu, daß der Pilz zu Feuerzwecken gedient hat. Wie wir aus unserer Bubenzeit wissen, glimmt ein Zunderpilz viele Stunden lang und unsere Vorfahren werden ihn bestimmt dazu verwendet haben, um das Feuer während der Nacht zu unterhalten, denn ein neues Feuer anzumachen war damals keine leichte Sache. Dies erklärt auch den Umstand, daß die meisten Pfahlbauten, die wir heute ausgraben, mehr oder weniger abgebrannt sind. Das im Pfahlbau Tag und Nacht brennende Feuer muß zu jener Zeit ein schlimmer Feind der Hausbesitzer gewesen sein.

Zu untersuchen bleibt nun noch, ob der gefundene Pilz wirklich *fomentarius* ist. Die rötliche Färbung ließ u. a. auch schon die Bestimmung *ungulatus* aufkommen. Nach meinem Dafürhalten ist aber diese rötliche Färbung, die am ganzen Pilz mehr oder weniger stark hervortritt, kein Charakteristikum, sondern ist auf Säureeinwirkung während der vielen Jahrhunderte langen Einbettung zurückzuführen.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 30. Januar 1944, im Restaurant zur «Eisenbahn», Zug

Nach dem Begrüßungsakt durch die Spitzen der gastgebenden Sektion Zug beginnen die Verhandlungen um 9.45 Uhr.

Traktanden. (Siehe Nr. 1/1944, Seite 1 dieser Zeitschrift.)

1. Verbandspräsident Schoder begrüßt die Delegierten und Gäste, insbesondere die Ehrenmitglieder des Verbandes und die offiziellen Vertreter der Stadtgemeinde Zug sowie der gastgebenden Sektion. Er würdigt das 25jährige Bestehen des Verbandes, dessen Gründung im Jahre 1919 in Burgdorf erfolgte. Der Vorsitzende spricht allen Verbandspionieren für ihre geleisteten Dienste den besten Dank aus.

Mit Worten höchster Anerkennung verweist er anschließend auf das reiche Lebenswerk des in unserer Mitte weilenden 75jährigen Hans Walty, Kunstmaler, Lenzburg, dessen farbige Originalpilztafeln im Rahmen einer großen Ausstellung der heutigen Tagung ein besonders würdiges Gepräge verleihen.

Stadtrat Bohni, Zug, entbietet einen freundlichen Willkommgruß.

2. *Der Appell* ergibt die Anwesenheit von 54 Delegierten, welche 36 Sektionen vertreten. Entschuldigt abwesend sind die Sektionen: Brugg, Dietikon, Lengnau und Truns. Unentschuldig: Arosa. Den Verhandlungen folgen zudem 54 Gäste.

3. Als *Stimmzähler* werden gewählt: Bommer, St. Gallen; Schärer, Basel; Gerber, Bern; Jurt, Olten.

4. Das *Protokoll* der letzten Delegiertenversammlung, publiziert in Heft 4/1943 der Zeitschrift, wird diskussionslos genehmigt.

5. *Jahresberichte.*

a) Der Jahresbericht des Verbandspräsidenten, erschienen in Heft 1/1944 der Zeitschrift, erfährt einige mündliche Ergänzungen betreffend Verbandsbestrebungen auf dem Gebiete des Mehranbaues, der Zusammenarbeit mit der VAPKO sowie speziell der regionalen Tätigkeit innerhalb der Verbandssektionen.

R. Hagmann, Verbands-Vizepräsident, verdankt dem Vorsitzenden dessen reiche Tätigkeit sowie den Jahresbericht, wonach dieser ohne Diskussion genehmigt wird.

b) Jahresbericht des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, Dr. med. A. Alder, St. Gallen. Er würdigt in erster Linie die langjährige und gewissenhafte Arbeit seines Vorgängers, Dr. med. Fr. Thellung, Winterthur, welche dieser, ohne Rücksicht auf Zeit und finanzielle Opfer, jederzeit auf dem Gebiete der Abklärung und Registratur von Pilzvergiftungen geleistet hat.

Der Berichtersteller schildert den flotten Verlauf der am 18./19. September 1943 in Luzern stattgefundenen Pilzbestimmertagung und dankt der veranstaltenden Sektion für die vorbildliche Organisation.

Einen Rückblick und Ausblick auf die Pilzvergiftungsfälle benützt Dr. Alder, um die Sektionen zu reger Mitarbeit aufzufordern.

c) *Jahresbericht der Redaktion.* Nach einem knappen Rückblick verweist Redaktor Edm. Burki auf «das neue Kleid» der Zeitschrift und begründet, wieso die Delegiertenversammlung vorgängig dieser Neugestaltung nicht begrüßt wurde. Die Zweckdienlichkeit des einspaltigen Druckes wird nicht bestritten. Der Grund der Überschreitung des Druckkosten-Budgets liegt in der allgemeinen Verteuerung und ist tragbar. W. Arndt, Zürich, benützt die Diskussion, begrüßt die erwähnte Neugestaltung, möchte aber für die Zukunft vermeiden, daß in ähnlichen Fällen ohne Befragung der Delegiertenversammlung entschieden wird. O. Schmid, Zürich, votiert im ähnlichen Sinne und wünscht vorgängige Sanktionierung durch die Delegiertenversammlung. Er errechnet eine durch das neue Satzbild sowie die Typen begründete Raumeinbuße von ca. 6%. Der Redaktor erklärt den kleinen Raumverlust und teilt mit, daß durch die eingetretenen Änderungen der Vertrag mit dem Verlag unberührt geblieben ist und keine Kosten entstanden. Die Votanten sind befriedigt. *)

6. *Jahresrechnung, Bericht der G. P. K., Décharge-Erteilung.*

<i>Verbandsrechnung 1943</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
	Fr.	Fr.
Saldo vortrag	2 059.44	—
Beiträge pro 1943	12 093.75	—
Beiträge pro 1944	22.65	—
Zeitschrift	—	7 194.34
Illustrationen	—	1 164.75
Separata	—	59.75
Wissenschaftliche Kommission	—	50.—
Pilzbestimmer-Tagung Luzern	—	820.50
Honorare 1942	—	300.—
Propaganda und Reisespesen	—	407.20
Lichtbilder-Ausleihe	53.90	25.53
Umsatzsteuer	258.26	74.60
Porti	100.10	510.63
Büromaterial	—	307.35
Drucksachen	—	129.—
Diverses	148.55	255.65
Bücher, Abzeichen	10 094.95	7 928.08
Saldo	—	5 604.22
	<u>24 831.60</u>	<u>24 831.60</u>

*) Inzwischen ist auch die Raumeinbuße behoben worden. Red.

Vermögensrechnung 1943

Postcheck	—	5 078.74
Kassa	—	225.48
Inventar, Dias, Klischees, Büromaterial ...	—	5.—
Bücher	—	9 659.30
Guthaben	—	2 355.85
Unbezahlte Rechnungen	2 300.—	—
Rückstellungen	500.—	500.—
Saldo	14 524.37	—
	<u>17 324.37</u>	<u>17 324.37</u>

Verbandskassier Flühler führt dazu aus, daß Fr. 1100.— auf dem Bücherbestand abgeschrieben worden sind.

Zur vorliegenden Jahresrechnung wird kein näherer Aufschluß verlangt. Der Vorsitzende erteilt O. Schmid, Zürich, das Wort. Er erwähnt den Wechsel in der Geschäftsleitung von Zürich nach Olten. O. Schmid gibt einen Überblick in Geschäfts- und Kassenführung und schlägt Entlastung der Geschäftsleitung vor. Herr Tschui, Biel, begründet das Fehlen des Mitgliedes der G. P. K. aus Biel. Die Diskussion wird nicht weiter benützt. Die Abstimmung über die Verbandsrechnung 1943 ergibt einstimmige Decharge-Erteilung.

Budget 1944. Der Voranschlag von Fr. 600.— für WK und Reisespesen findet O. Schmid etwas hoch. Der Vorsitzende erklärt die Höhe derselben mit kommender vermehrter Propaganda-Tätigkeit der Geschäftsleitung im Sinne des Verbandes. Der Votant ist befriedigt. Anschließend wird die Vorlage einstimmig gutgeheißen.

Honorare. Anschließend beantragt O. Schmid namens der G. P. K., der Geschäftsleitung eine Gratifikation von Fr. 150.—, basierend auf dem Jahresumsatz, auszurichten, welchem Vorschlag jedoch von A. Emch, Solothurn, ein Gegenantrag, lautend auf Fr. 300.— entgegengestellt wird. Die unbehagliche Diskussion findet den Abschluß durch Annahme des Antrages Emch, nachdem Schmid an der Aufrechterhaltung seines Votums verzichtet hat.

7. *Ehrungen.* Der Vorsitzende würdigt das umfangreiche Schaffen von Hans Walty, Kunstmaler, Lenzburg, auf mykologischem Gebiete. Durch seine Publikationen hat die Pilzkunde eine wesentliche Förderung erfahren. Hans Walty hat testamentarisch verfügt, daß sämtliche von ihm hergestellten farbigen Originalpilztafeln, welche den vom Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde teils bereits herausgegebenen, resp. erst noch herauszugebenden «Schweizer Pilztafeln» zugrundeliegen, nach seinem Ableben in das uneingeschränkte Verbandseigentum übergehen. Die offizielle Bekanntgabe dieser großmütigen Verfügung ruft unter den zahlreichen Anwesenden freudigen Beifall aus, obgleich alle Pilzfreunde aufrichtig hoffen, daß der unter uns weilende Jubilar der Pilzkunde noch recht lange seine wertvollen Dienste leisten möge, was ganz besonders durch die Herstellung farbiger Pilztafeln und Artikel in der Zeitschrift geschieht.

In äußerer Anerkennung seiner großen Verdienste erhält Hans Walty vom Verbandspräsidenten das goldene Verbandsabzeichen.

Diese gleiche Ehrung wird Prof. Siegfried, St. Gallen, zuteil, aus Anlaß seiner 21jährigen Vereinspräsidentenschaft sowie in dankbarer Anerkennung seiner dem Verbands geleisteten Dienste. Der Geehrte ist leider an der Teilnahme verhindert.

8. *Neuaufnahmen.* Die Sektionen *Wynau, Gäu* und *Wohlen* werden mit Wirkung ab 1. Januar 1944 einstimmig in den Verband aufgenommen und vom Präsidenten herzlich willkommen geheißen.

9. *Wahl eines neuen Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission.* Die Geschäftsleitung schlägt zur Abordnung eines Mitgliedes die Sektion Basel vor. Der Vorschlag wird einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende dankt dem Ausscheidenden für seine wertvolle Arbeit.

13.40 Uhr kündigt der Vorsitzende das bereitgestellte Mittagessen an. Eine dreiköpfige Musikkapelle setzt ein. Während der Tafel deklamiert das Töchterchen von Kantonsrat Sidler einen

sinnvollen Prolog. Kantonsrat Sidler hält als Abgeordneter der Stadt Zug danach eine Ansprache. Er würdigt die Bestrebungen des Verbandes und huldigt, selbst ein Pilzfreund, der Erholung und Erbauung in Feld und Wald. Dr. Hugs, kantonaler Lebensmittel-Inspektor, überbringt etwas später in einer Ansprache die Grüße der Kantonsregierung und schildert überleitend den Werdegang des Pilzmarktes in Stadt und Kanton Zug.

Fortsetzung der Verhandlungen 15.30 Uhr.

10. *Anträge* liegen die folgenden vor:

Antrag 1 der Sektion Biel wünscht eine *vermehrte Berücksichtigung französischer Texte in der Zeitschrift, unter Zuhilfenahme der dritten, grünen Umschlagseite*. Redaktor Burki würdigt namens der Geschäftsleitung das rege Interesse der Antragsteller im Hinblick auf die Fühlungnahme mit der französischen Schweiz. Er möchte aber diese Umschlagseite den Inseraten erhalten und ersucht deshalb Biel, den Antrag zurückzuziehen. Herr Tschui, Biel, entspricht dem Wunsch, doch unter Abänderung als dringlichen Wunsch. Die Redaktion ist gerne bereit, sich zeigende Möglichkeiten weiter im Auge zu behalten. Der Antrag wird in diesem Sinne gutgeheißen.

Antrag 2 der Sektion Biel bezweckt, bei der zuständigen Amtsstelle den *Erlaß eines Verbotes des Pilzsammelns für die Internierten* zu erwirken, um die im letzten Jahre vorgekommenen, der Pilzvegetation so nachteiligen Raubzüge zu verunmöglichen.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Geschäftsleitung beim Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt in diesem Sinne bereits im Oktober vorstellig wurde und sich weiter verwenden wird. Er empfiehlt den Sektionen, hierüber schriftlichen Bericht an die Geschäftsleitung des Verbandes einzureichen.

Egger, Burgdorf, und Imbach, Luzern, klagen ebenfalls über gleiche Vorkommnisse, ebenso Arndt, Zürich, welcher jedoch den Antrag als unbegründet erachtet, da die Geschäftsleitung ohnehin in dieser Sache zuständig sei. Er wünscht die Durchgabe einer noch zu fassenden Resolution im Radio. Der Vorsitzende verdankt die Mitteilungen, will aber von einer Radiomitteilung in dieser Angelegenheit absehen, welcher Ansicht auch Burki, Solothurn, beipflichtet und seinerseits von einer schriftlichen Eingabe an richtiger Stelle mehr Erfolg erwartet. Der Antrag Biel wird der Geschäftsleitung zur Weiterbehandlung überlassen.

Antrag 3 der Sektion Luzern lautet, es sei die *Schaffung einer Verbands-Bibliothek* zu prüfen und wenn möglich zu verwirklichen, wobei Kaufgelegenheiten durch die Geschäftsleitung wahrzunehmen sind.

Die Geschäftsleitung vertritt die Auffassung, daß Werke älterer Autoren sehr schwer erhältlich seien und die Schaffung einschlägiger Bibliotheken in erster Linie Sache der Vereine bleiben soll. Der Vorsitzende empfiehlt folgendes Vorgehen:

1. Zeitschriften-Austausch mit dem Auslande nach Kriegsende.
2. Schaffung von je einem Verzeichnis über Pilzwerke in öffentlichen Bibliotheken und in Privatbesitz.
3. Erteilung der Bewilligung an die Geschäftsleitung, sich bietende Kaufgelegenheiten auszunützen. Imbach, Luzern, erklärt sich einverstanden.

Antrag 4, der Sektionen Arosa, Chur, Truns. Derselbe bezweckt, als Ersatz für das vergriffene «Vademecum für Pilzfreunde» von Adalbert Ricken einen Schweizerischen Bestimmungsschlüssel herzustellen und für diese Arbeit die Mitglieder der W. K. zu verpflichten. Ein Anfang hiezu liegt bereits vor in der Arbeit von Hs. Kern, Thalwil, welcher die Gattung der Röhrlinge bearbeitet hat. Peter, Chur, begründet den Antrag mit dem Fehlen des erwähnten Werkes sowie in der die Bestimmung oft erschwerenden Knappheit desselben. Dr. Alder stellt fest, daß das Vorhandensein eines solchen Bestimmungsschlüssels wünschenswert wäre, er verkennt jedoch auch nicht die dadurch bedingte, sehr bedeutende Arbeit, die vorab die Quellenforschung beanspruchen müßte. Daher ist eine Überstürzung zu vermeiden und eine Frist von wenigstens vier Jahren in Aussicht zu nehmen. Er begrüßt indes die vorläufige Drucklegung der Arbeit über Röhrlinge von Kern, und empfiehlt ferner die Herstellung solcher Abhandlungen über andere wichtige Gattungen. Dr. Alder verweist ferner auf einen im Entstehen begriffenen Bestimmungsschlüssel von Habersaat, die Fortsetzung der «Schweizer Pilztafeln», ferner auf Waltys Russula-Arbeit und die Russula-Kartei. Kern schlägt vor, die Arbeit über Röhrlinge in Druck zu geben. Der Vorsitzende

nimmt die Vorschläge entgegen, tritt aber dafür ein, den Inhalt der Zeitschrift entgegen dem Wunsch der Antragsteller, mit den Veröffentlichungen nicht zu belasten. Er befürwortet, die Röhrlings-Arbeit in einer Auflage von 500 Exemplaren in Druck zu geben.

Antrag I der Geschäftsleitung. Der Antrag lautet auf Schaffung der «Schweizer Pilztafeln, Band II und III, als Fortsetzung von Band I. Die vorgesehene Auflage von 5000 Exemplaren benötigt einen Kredit von über Fr. 17 000.—. Herausgabe 1944. Hans Walty empfiehlt Eintreten auf die Vorlage. Arndt, Zürich, bedauert die späte Bekanntgabe des Antrages und äußert Bedenken über Preis und Absatz. Er tritt deshalb für zeitlich getrennte Herausgabe der beiden Bände ein. Otto Schmid, Zürich, hält die Vorlage wegen später Bekanntgabe für anfechtbar und befürwortet, erst nach größerer Reduktion des Vorrates von Band I an das Projekt von Neuausgaben heranzutreten, tritt aber schließlich doch auf die Vorlage ein. Die Vorlage wird mit 35 Stimmen sanktioniert, bei 19 Stimmenthaltungen.

Antrag II der Geschäftsleitung. Der Antrag sieht einen Fonds zugunsten einer Leica-Foto-Diapositivsammlung mit jährlichem Zuschuß von Fr. 200.— vor. Arndt wendet sich gegen den Antrag mit dem Bemerkung, daß die Leihgebühr für Dias diesem Zwecke dienlich sei. Steiger, Wattwil, befürwortet den Antrag, speziell betreffs die Leica-Farbenfoto-Diapositive, und möchte die Bilder von Hans Walty dazu benützt wissen. Der Präsident bedeutet dem Votanten Arndt, daß die Leihgebühr-Erträge zu klein sind um damit innert nützlicher Frist etwas zu erreichen. Die Vorlage wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

11. Der Jahresbeitrag für das Jahr 1944 bleibt unverändert auf Fr. 4.10.

12. Ort der nächsten Delegiertenversammlung. Die Geschäftsleitung schlägt die Sektion Belp vor. Arndt, Zürich, erinnert an einen früheren Vorschlag zugunsten der Sektion Biel. Diese lehnt ab, ebenso Belp. Der Vertreter der Sektion Belp bringt Bern in Vorschlag. E. Gerber, Präsident der Sektion Bern, verdankt die Aufmerksamkeit und erklärt sich zur Übernahme der Delegiertenversammlung bereit, da bei diesem Anlaß zugleich das 35jährige Vereinsbestehen gefeiert werde. Beschlußgemäß treffen sich die Delegierten im nächsten Jahr in der Bundesstadt.

13. Verschiedenes. Der Verbandspräsident ersucht die Sektionen, die Werbung zur Gründung neuer Sektionen fortzusetzen und die Arbeit der Geschäftsleitung nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Geschäftsleitung schlägt vor, die Herren Hans Walty, Lenzburg, sowie Gotthard Schlapfer und Cuno Furrer-Ziogas, Luzern, als neue Mitglieder in die Wissenschaftliche Kommission zu wählen. Die Wahl erfolgt einstimmig.

J. Fellmann, Präsident der Sektion Zug, stattet dem Verbandsvorstand, den Delegierten und Gästen den Dank der Gastsektion ab. Imbach, Luzern, erwähnt die Möglichkeit einer Sektions-Neugründung in Sursee und fragt an, ob Neugründungen ohne die Geschäftsleitung erfolgen dürfen. Der Vorsitzende bejaht, wünscht aber Konsultierung in allen weiteren Fragen.

Dr. Brutschy, Schöftland, regt die Herstellung einer Referentenliste an und erhält vom Vorsitzenden die Auskunft, daß diese bereits bestehe und laufend ergänzt werde.

E. Gerber, Bern, wünscht eine Neuauflage des «Verzeichnis der in der Schweiz häufig vorkommenden Pilze». Laut Erklärung des Verbandspräsidenten wird diesem Wunsche in absehbarer Zeit entsprochen, da diese Liste durch E. J. Imbach, Luzern, in Überarbeitung genommen werde.

Grütter, Olten, gibt kurz einen Geschäftsüberblick über den Verbandsbuchhandel.

Schibler, Olten, Diapositiv-Verwalter, stellt fest, daß einzelne Vereine die Sammlung nicht benutzen und ersucht um rege Verwendung dieses wertvollen Belehrungsstoffes.

Damit sind die Geschäfte erledigt. Der Vorsitzende ersucht die Anwesenden, im Anschluß an die Versammlung eine Besichtigung der Pilzbilder-Ausstellung unter Leitung des Autors, Hans Walty, vorzunehmen.

Nachdem Verbandspräsident Hans Schoder allen Mitarbeitern seinen Dank abgestattet hat, schließt er die Versammlung um 16.45 Uhr.

Olten, im Februar 1944

Der Verbandspräsident:
sig. Hans Schoder.

Der Verbandssekretär:
sig. G. Leu.